

# A1 FACHARBEITSGRUPPE ENERGIE, KLIMA-, UMWELT- UND ARTENSCHUTZWAHLKREISE BADEN-BADEN&RASTATT

Antragsteller\*in: Patrick Graf (KV Rastatt/Baden-Baden)

## Text

1 A1:

2 Klimaschutz:

- 3 • Der Klimaschutz muss verbindlich auf Kommunale Ebene gebracht werden.
- 4 • Klimaziele für BW aufstellen und diese dann auf die Kommunen  
5 herunterbrechen.
- 6 • Förderung für Klimaschutz, die allerdings sinkt, je näher das man sich dem  
7 zeitlichen Ziel nähert => Klimaschutz muss schnell kommenl. Kommunen, die  
8 ihre Ziele nicht erreichen müssen in einen Klima Fond einbezahlen.
- 9 • Intensive Kommunikation und Einbindung (bsp. finanziell) von  
10 interessierten Bürgern. Die steigert Akzeptanz in der Bevölkerung und  
11 Wissen über die Notwendigkeit.
- 12 • Rahmenbedingungen für die Umsetzung auf kommunaler Ebene erleichtern:
- 13 • Transparenter und stringenter Prozess zur Planung und Genehmigung von  
14 Windrädern.
- 15 • zeitliche Straffung des Einspruchprozesses
- 16 • Anpassung des Ausschreibungsverfahrens, dass mögliche Investoren nicht  
17 mehr so stark in finanzielle Vorleistung gehen müssen.
- 18 • Stärkung von Bürgerenergiekonstrukten
- 19 • Holzbauten fördern.
- 20 • Grün-Ordnungsplan strikter durchsetzten und kontrollieren.
- 21 • Tempo 130 auf BWs Autobahnen.

22 Energie:

- 23 • Deckelung von PV und Windkraft entfernen. Mit dem Windatlas neue  
24 Windkraftanlagen planen, unter der Beachtung von Umweltschutz und  
25 Abstandsvorgaben. Abstimmung mit der Landsbehörde.
- 26 • Ausbauziele für Windkraft und andere Erneuerbare Energien und  
27 Klimaschutzmaßnahmen aufstellen.
- 28 • Mehr PV auf privatdächern. Eventuell bei Neubauten verpflichten.
- 29 • bei Neubauten den Hausbesitzern einen vom Baukredit unabhängigen,  
30 günstigen Kredit anbieten. Eventuell einen, der sich direkt durch die  
31 Stromeinspeißung abbezahlt.
- 32 • Das Loch zwischen 10kw und 14 kw Peak Anlagen füllen.  
33 Eigenverbrauchsanteil nicht an die maximale Leistung der Panels, sondern  
34 an den Wechselrichter anpassen, da er der limitierende Faktor ist.
- 35 • gemeinschaftliche Energiespeicher für mehrere Privathäuser  
36 (Quartierspeicher) ermöglichen. Je größer der Akku, desto günstiger die  
37 kw/h
- 38 • wenn ein Quartierspeicher in bestimmten Fällen nicht möglich ist, den  
39 Batteriespeicher für einzelne Privathäuser fördern, da er sich recht knapp  
40 nicht lohnt.
- 41 • Gleicher Strompreis für alle, egal ob gewerbliche oder privater Nutzen.
- 42 • Öffentliche Gebäude auf LED umrüsten.
- 43 • Mehr Förderung in die Entwicklung und den Ausbau von Energiespeicher und  
44 flexiblen Energiequellen
- 45 • Power2gas
- 46 • flexibilisierte Biogasanlagen
- 47 • Gasnetzwerk so auch zur Energieübertragung verwendbar.
- 48 • Wärmespeicher
- 49 • Das Erdgasnetz um ein Wärmenetz erweitern. Ein System, bei dem direkt die  
50 Wärme statt Erdgas zum Wärmeverbraucher gebracht wird. Hierbei kann auch  
51 Verlustwärme eingespeißt werden.
- 52 • Im NWT Unterricht an Schulen auch die Themen Klima, Energie und Mobilität  
53 durchführen, Schüler drauf vorbereiten, was auf ihrer späteren  
54 Stromrechnung mal steht.

55 Mobilität:

- 56 • Citymaut für ausgewählte Städte.
- 57 • Sichere und verschlossene Fahrradabstellplätze in den Städten mit einem
- 58 fairen und intelligenten Bezahlungssystem.
- 59 • Radwege zwischen den Städten mehr ausbauen.
- 60 • Innerorts stärker bei der Planung neuer Wege zwischen Rad-, Fuß- und
- 61 Autoverkehr trennen.
- 62 • Bei der Planung von Neubaugebieten auf die Anbindung von ÖPNV achten.
- 63 • Polizei und Rettungskräfte mit elektrisch fahrenden Fahrzeugen ausstatten
- 64 wo es geht. (Batterie oder Brennstoffzelle)
- 65 • Ein deutsches Automobilunternehmen dazu auffordern, einen elektrisch
- 66 fahrenden RTW zu bauen.

67 Umwelt- & Artenschutz:

- 68 • An Wahlkampfständen Bastelstunden machen. Kleine, simple Insektenhotels
- 69 zum selberbauen. Kleine Samenbomben bauen lassen und Foto Wettbewerb für
- 70 Kinder starten
- 71 • Flo- und Faunarium mit naturbelassenem Gras und geschnittenem Gras als
- 72 Anschauungsprojekt an die Wahlkampfstände stellen/übertragen.
- 73 • Besserer Herdenschutz für Landwirte damit auch die Wildtiere geschützt
- 74 werden. (Wenn die Schafe vom Wolf nicht gerissen werden können, gibt es
- 75 weniger Schäfer, die den Wolf tot sehen wollen).
- 76 • Weidetierprämie für professionelle Herdenschutzaufrüstung.
- 77 • Landwirte bei Naturschutzfragen mit ins Boot holen: Sachliche Diskussionen
- 78 mit Fachleuten, Landwirten und Politikern stärken. Eventuell jährliche

79 Treffen veranstalten zur Verbesserung der Verhältnisse und Stärkung des  
80 Fachwissens.

- 81 • Patenschaften für Grünstreifen in Städten bewerben.
- 82 • strenger gegen Vergehen in der Hobbyjagd vorgehen, auch Jagtlizenz als  
83 Strafe abnehmen. Hobbyjagd stärker regulieren, damit der Tierschutz besser  
84 gewahrt ist. Berufsjäger im gleichen Zuge stärken.
- 85 • Jagdscheininhaber in zeitlichen Abständen auf ihre Fähigkeiten prüfen.
- 86 • strenger gegen Wilderer vorgehen.
- 87 • keine unterschiedliche Behandlung von Privatleuten und Gewerbetreibenden  
88 bei Naturschutz (Abänderung des Wortes).
- 89 • Auf Einhaltung der Abstandsregelungen zwischen Betrieben mit gefährlichen  
90 Chemikalien und öffentlichen und privaten Gebäuden achten.
- 91 • Die Gefahreneinschätzung bei besonders gefährlichen Chemikalien laufend  
92 überprüfen.
- 93 • Förderung von Streuobstanlagen und Feldgehölze. Mit der unterer  
94 Naturschutzbehörde und dem Landwirtschaftsamt zusammenarbeiten.
- 95 • Chemische Altlasten im Boden fachgerecht entsorgen, wenn man auf sie  
96 stößt. Das Gelände kann dann auch ungefährlich für Gewerbe genutzt werden.
- 97 • Ausverkauf von wichtigen Ressourcen, wie Gelände, verhindern. Vorkaufsrecht  
98 für Leute, die verseuchtes Gelände entseuchen wollen. Vertraglich  
99 festlegen, dass das Gelände saniert wird und nach Sanierung wieder vom  
100 Staat übernommen werden kann
- 101 • Erhalt/Erweiterung von Wiesenflächen auf der ehemaligen Kinzig/Murg Rinne.  
102 Hochwasserrückhaltebecken mit Grasflächen schaffen um den Naturschutz zu

- 103 fördern. Die Wiesen verkraften zeitweilige Überflutungen und dienen dem  
104 Artenreichtum.
- 105 • Naturgestaltung an Biotopen, wo wir etwas wegnehmen. Ausgleich schaffen.  
106 (Bsp. Renaturierung von Flussläufen, neue Lebensräume schaffen.)
- 107 • Landrat soll jährlich eine ökologische Gesprächsrunde mit Bürgern machen.
- 108 • Die Möglichkeit unterstützen, südliche Häuserwände grüner machen. Diese  
109 grünen Häuserwände können im kleinen Stiele zum Ackerbau benutzt werden.  
110 Pionierprojekte an öffentlichen Gebäuden ansätzen und fördern.
- 111 • Einer (Grund-)Schule einen veredelten Obstbäume schenken, an dem  
112 verschiedene Obstsorten wachsen. Stichwort: Pfropfen
- 113 • Sorgsamerer Umgang mit gefährlichen Chemikalien im Baubereich. Kein  
114 Styropor mehr als Dämmmaterial, hohe Gefahr bei Bränden.
- 115 • Für bedrohte Vogelarten Quartiere an öffentlichen Gebäude anbringen.  
116 Möglichkeit auch für private bewerben.